

anwendung. Im biblischen Unterricht an der Elementarschule ist die Hauptsache, daß der Katechet sich darauf versteht, kindertümlich zu erzählen, d. h. die biblischen Szenen so zu untermalen und plastisch herauszuarbeiten, daß die Kinder ein ihnen verständliches und ihr Gemüt ansprechendes Bild erhalten; dazu kommt, daß die Darbietung in einer solchen Weise erfolge, daß die Kinder stets zur Mitarbeit angeregt werden, indem man die Kinder durch eingestreute Fragen anfeiert, selbst zu sagen, was sie bereits wissen; dazu gibt nun vorliegendes Handbuch eine sehr geeignete Anleitung; wie plastisch ist beispielsweise in der Katechese „Der Sturm auf dem Meere“ die See not der Jünger geschildert! In der Erzählung von der Sintflut beschreibt der Katechet nicht die fertige Arche, sondern schildert, wie sie gebaut wird. Dem Verständnis der Kinder dient es, daß die Raummaße in Metern angegeben werden (z. B. die Dimensionen der Arche, des heiligen Zeltes, des Tempels); das heimatkundliche Moment wird beachtet, und überall, wo Gelegenheit ist, wird auf das Kirchenjahr und dessen Feier Bezug genommen. Die Bildbetrachtung wird an der richtigen Stelle vorgenommen und es werden, wo es nötig ist, auch Winke für die Art der Besprechung der Bilder geben; wirkungsvoll z. B. die Gegenüberstellung zweier Bilder: Vertreibung aus dem Paradies und Geburt Jesu. — Katechetisch wertvoll sind die Einschaltlektionen am Schlusse jedes Stoffgebietes zum Zwecke der Wiederholung in der Weise, daß der bekannte Stoff unter neuen Gesichtspunkten rekapituliert wird. — Die Nutzanwendungen sind durchaus praktisch, meist in Form eines Gebetes, und zwar entweder in freier Form oder in Form eines liturgischen Textes. — Eine gute Hilfe für das Gedächtnis ist auch die Wiedergabe eines Lehrstückes in Stichworten (z. B. Dekalog!), desgleichen die einfachen, klaren Zeichnungen; die Lieder aus dem Diözesangesangbuch (Trier) beugen der Ermüdung vor und wirken auf das Gemüt. — Praktisch sind auch die Winke für die Stillbeschäftigung und für die „Nachbereitung“.

Dr Leopold Krebs.

Neue Auflagen.

Aus dem Engadin. Briefe zum Frohmachen. Von Peter Lippert
S. J. 20.—30. Tausend. München, Verlag „Ars sacra“, Josef
Müller. M. 4.60.

Es war vorauszusehen, daß diese naturfrischen Briefe eines Seelenkenners viele Menschen beglücken würden. Es ist ihre höchste Empfehlung, daß sie im Ernstfall — wie Erfahrung lehrt — das halten, was sie versprechen. Die reizenden Kupfertiefdrucke entzücken das Auge des Bücherfreundes.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Der Große Herder. Nachschlagewerk für Wissen und Leben.
VII. Band: Konservativ bis Maschinist. Freiburg i. Br. 1934,
Herder.

Einige Stichproben. Der Artikel Karl Lueger würdigte die Verdienste des gefeierten österreichischen Volksmannes. Es heißt darin, daß Luegers sozialpolitische Ideen von Einfluß auf den jungen Hitler waren. Im Artikel Martin Luther wird die Gestalt des Reformators allseits beleuchtet, so daß auch die guten Seiten zum Vorschein kommen. Bei Leibniz wird bemerkt, daß seine Religionsphilosophie Züge aufweist, die an katholische Überzeugungen erinnern. Vom österreichischen Dichterphilosophen Kralik gilt nicht mehr: lebt in Wien. Unter den Päpsten mit dem Namen Leo ist, wie billig und